

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 29

Illustration: Diderot kam einmal zu dem Buchhändler [...]
Autor: Augustin [Buresch, Roman Armin]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

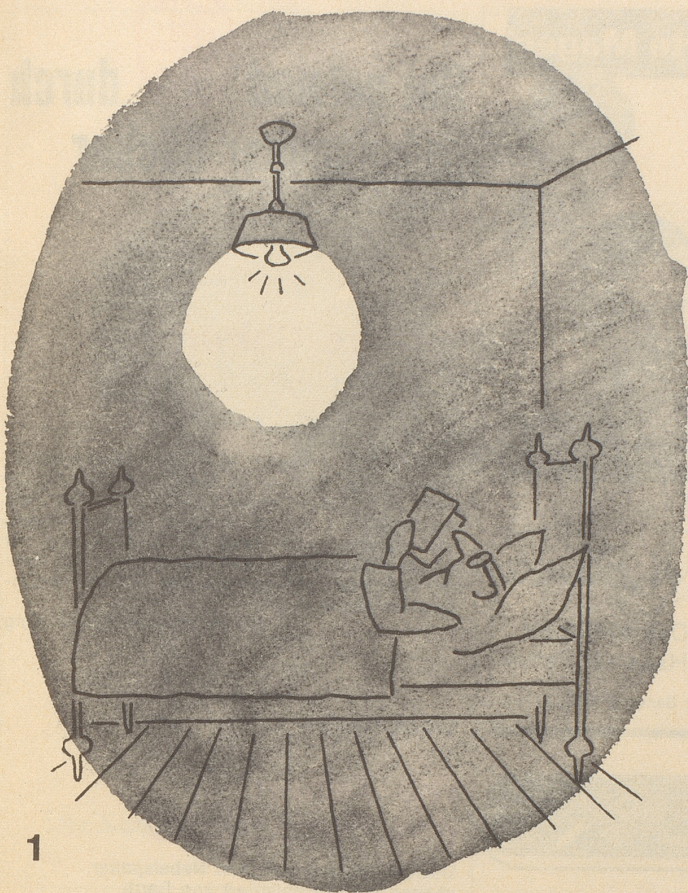
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1

Diderot kam einmal zu dem Buchhändler und Drucker Panckoucke, um die Fahnen seiner Enzyklopädie zu korrigieren. Panckoucke war gerade dabei, sich anzuziehen, und Diderot half ihm.

Panckoucke wollte das nicht zulassen, doch Diderot meinte: «Ich bin nicht der erste Autor, der einem Drucker zu Kleidern verhilft.»

*

Ein Romanschriftsteller – natürlich im neunzehnten Jahrhundert – spaziert über den Boulevard, einen billigen Glimmstengel im Mund. Da trifft er seinen Verleger, der eine prächtige Havanna raucht.

«Warum rauchen Sie so elendes Zeug?» fragte der Verleger mitleidig.

«Was soll ich tun?» erwiderte der Autor. «Die teuren Zigarren rauchen ja Sie!»



2

Korsakoff, einer der Günstlinge Katharinas der Zweiten, ließ einen Buchhändler kommen.

«Ich will eine Bibliothek haben», herrschte er ihn an.

«Was für Bücher?» fragte der Buchhändler.

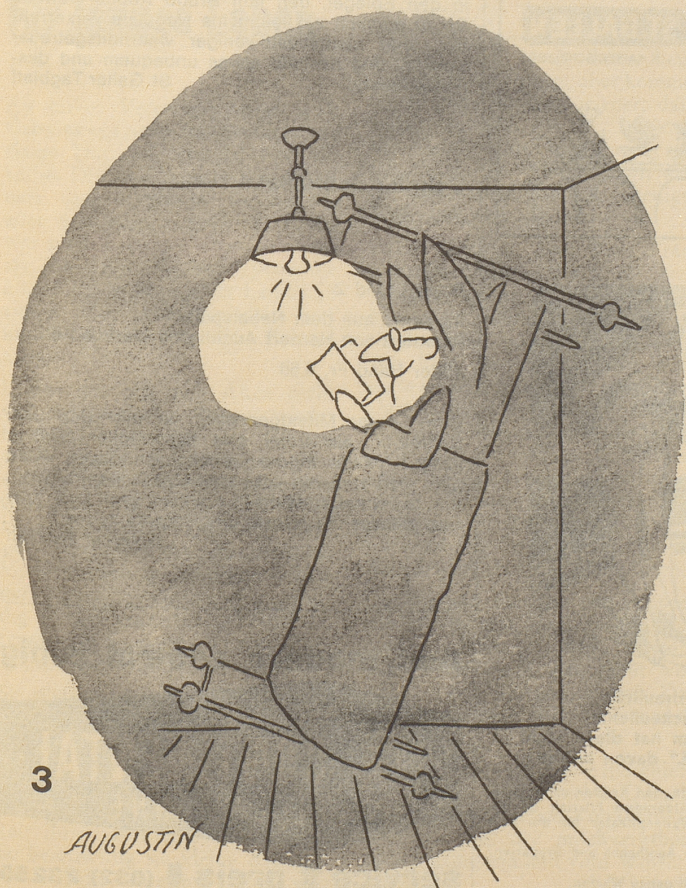
«Was heißt das, du Dummkopf?!» schrie Korsakoff. «Ganz wie bei der Kaiserin! Kleine Bücher oben, große Bücher unten!»

*

Der schwedische Maler Karl Larson (1853–1919) besaß in seiner schönen Bibliothek auch sämtliche deutschen Klassiker. Ein Gast, dem er die Bücher zeigte, meinte scherzend, der Maler müsse doch ein gebildeter Mann sein.

«Ich vergesse immer gleich, was ich lese», erwiderte Larson. «Aber wenn man alles gelesen und alles vergessen hat, bleibt doch eines zurück – die Kultur.»

n. o. s.



3

AUGUSTIN